

Lex Mammendorf für Discounter

Mammendorf – Die CSU-Landtagsfraktion hat vor Weihnachten noch ein Geschenk für Discounter wie Aldi gepackt. Statt maximal 800 Quadratmeter Verkaufsfläche sollen künftig 1200 Quadratmeter zulässig sein. Wird dies von der bayerischen Staatsregierung in der nächsten Woche bestätigt, dann dürfen sich die Mammendorfer auf ihre neue Aldi-Filiale einstellen. Der von dem Discounter geforderten Verkaufsfläche von 1200 Quadratmetern hatte der Gemeinderat unlängst schon im Vorgriff zugestimmt. Der Mammendorfer Gewerbereferent Benjamin Miskowitsch begrüßte in einer Stellungnahme die Entscheidung der Landtagsfraktion.

Wie Landtagsvizepräsident Reinhold Bocklet nach der Sitzung der Fraktion mitteilte, komme die CSU „den Wünschen zahlreicher Gemeinden entgegen“, die die derzeitige Begrenzung von 800 Quadratmetern Verkaufsfläche angesichts der darüber hinausgehenden Anträge von Einzelhandelsketten für unzumutbar halten. Bocklet hatte die Änderung der gängigen Verwaltungspraxis ins Spiel gebracht.

ecs

SZ/Brückner Teil 15.12.2010

Artikel publiziert am: 16.12.10

Datum: 16.12.2010 - 11.34 Uhr

Quelle: <http://www.merkur-online.de/lokales/landkreis-fuerstenfeldbruck/groessere-supermaerkte-lande-1049828.html>

Größere Supermärkte auf dem Lande

Fürstenfeldbruck - Startsignal für Aldi, Rewe und Co. auch im Landkreis: Die CSU-Landtagsfraktion will größere Supermärkte auf dem flachen Land erlauben.

Was von bayernweiter Bedeutung ist, betrifft in der Region Bruck zunächst vor allem Mammendorf. Hier knallten gestern quasi die Cava-Sektkorken, der Hausmarke von Aldi. Denn der lange geplante Bau einer Filiale des Discounters mit 1200 Quadratmetern Verkaufsfläche ist damit möglich. „Ich bin sehr erfreut, dass das gelungen ist, jetzt können wir weiter planen“, sagte Bürgermeister Hans Thurner (FW). In der örtlichen CSU-Fraktion war sogar „von einem Geschenk aus dem Landtag“ die Rede, wie deren Vertreter Benjamin Miskowitsch schrieb.

Tatsächlich ist der Weg für Aldi nach längerem Tauziehen frei, wie Landtagsvizepräsident Reinhold Bocklet nach einer Sitzung der CSU-Fraktion im Landtag und einem Gespräch mit dem Wirtschaftsministerium bestätigte. „Wir haben eine großzügige Lösung gefunden.“

Profitieren könnte nun theoretisch auch Geltendorf, das wie Mammendorf einen Aldi - und einen Edeka - am Ortsrand plant. Und theoretisch könnte jetzt auch der umstrittene Edeka in Türkenfeld mit mehr als den geplanten 800 Quadratmeter Verkaufsfläche errichtet werden.

Was einfach klingt, hat etwas diffizilere politische Hintergründe. Die führen hinein ins Landesentwicklungsprogramm (LEP). Hierin wurde einst festgelegt, dass im ländlichen Raum Supermärkte nicht mehr als 800 Quadratmeter Verkaufsfläche haben dürfen. Die Ansiedlung eines Rewe-Markts in Moorenweis beispielsweise scheiterte an dieser Vorgabe, die die Regierung von Oberbayern im Jahr 2007 striktest und trotz schärfster Kritik umsetzte.

Jetzt ist alles anders: Denn im ländlichen Raum sollen künftig die Gemeinden ohne landesplanerische Beurteilung selbst entscheiden, was sie zulassen wollen - solange die Verkaufsfläche 1200 Quadratmeter nicht überschreitet.

Allerdings, diese Regelung alleine hätte Mammendorf wenig geholfen. Denn der Ort, wiewohl durchaus dörflich geprägt, liegt an der S-Bahn und damit landesplanerisch betrachtet nicht mehr im ländlichen Raum, sondern schon im Verdichtungsraum München. Hier sollte eigentlich die 800-Quadratmeter-Regel weiter gelten.

Nach Initiative von Reinhold Bocklet entschloss sich die CSU-Landtagsfraktion aber, Ausnahmen zu erlauben. Sprich, größere Märkte sind auch im Verdichtungsraum möglich. Außerdem soll dabei nicht mehr nach Discountern wie Aldi und Vollsortimentern wie Edeka entschieden werden, sondern beide gleich beurteilt werden. Die Grenzen, so Bocklet, seien ohnehin fließend.